№ 5630. Sonnabend, 28. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. Aug. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ernennung des Kreisgerichtsraths Lesse in Thorn zum Rechtsanwalt bei dem Stadtgericht zu Berlin und zum Notar im Kammergerichts-Departement mit dem Titel Justizrath.

Anläßlich der Behauptung der „Zeidlerschen Corresp.“, die Regierung werde eventuellen staatsfeindlichen Uebergriffen des Concils auf dem Wege der Gesetzgebung entgegentreten, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die „Zeidl. Corresp.“ überhaupt und daher auch in diesem Falle, nicht als Regierungsorgan zu betrachten sei.

BAC. **Berlin**, 26. Aug. [Die Befreiung der Bundes-Beamten von der Communalsteuer.] Der Stoff zu Conflicten zwischen der Regierung und der Volsvertretung im Landtag und Reichstag häuft sich mehr und mehr. In der letzten Reichstagssession ist die durch Königl. Verordnung verfügte Befreiung des Militärs von den communalen Abgaben in denjenigen Ländern, wo dieselbe bis dahin nicht bestand, das Thema eingehender Debatten gewesen; es ist in dieser Beziehung zu keiner Einigung zwischen Reichstag und Bundesregierung gekommen und es wird diese Frage daher in der nächsten Session von Neuem in Betracht zu ziehen sein, da die gegen jene Steuerbefreiungen gerichteten Petitionen der Communen jedenfalls aufs Neue in den Reichstag eingebracht werden dürften. Die Bundesregierung hat für die Befreiung der Civilbeamten des Bundes von den communalen Abgaben sich nun nicht auf das Recht des Bundespräsidiums zur Einführung der gesammten preußischen Militär-Gesetzgebung im Bunde berufen können, welche letztere auch die Steuerverhältnisse des Militärs geregelt haben soll; sie hat vielmehr den Weg der Gesetzgebung gewählt, und dadurch selber bekundet, daß die Befreiung der Civilbeamten des Bundes von communalen Steuern nicht im Verordnungswege eingeführt werden könne. Der betreffende Gesetz-Entwurf zur Regelung einiger Verhältnisse der Bundesbeamten ist bekanntlich nicht zu Stande gekommen, indem der Reichstag daran festhielt, daß nicht ein neues Privilegium eingeführt werden dürfe, sondern daß vielmehr das betreffende Privilegium der Staatsbeamten in Preußen möglichst bald beseitigt werden müsse. Aus demselben Grunde hat das Abgeordnetenhaus einem Gesetz-Entwurfe seine Zustimmung versagt, welcher für Neuvorpommern die Verhältnisse der Beamten zu den Communen zu regeln bestimmt war. Den einzelnen Beamten soll dadurch kein Schaden zugefügt werden; sind die Gehälter derselben so knapp bemessen, daß sie die communalen Abgaben nicht gut aufbringen können, so mögen diese Gehälter vom Staate erhöht werden; es ist aber nicht der Billigkeit entsprechend, daß der Staat die Communen dazu anhält, seinen Beamten einen Theil ihres Einkommens zu gewähren und dadurch eine der Gesammtheit aller Staatsangehörigen obliegende Last auf einzelne Communen abwälzt. Man sollte meinen, daß, nachdem einmal für diese Frage eine gesetzliche Regelung angestrebt worden ist, der status qao hätte aufrecht erhalten werden müssen, bis ein Gesetz zu Stande gekommen wäre. Der Herr Minister des Innern hat nun verfügt, daß die Communen nicht das Recht haben, die Bundesbeamten (es handelt sich wesentlich um die Post- und Telegraphenbeamten) zur Besteuerung heranzuziehen; nach dieser Weisung werden die Verwaltungs-Instanzen, wenn einzelne Fälle im Beschwerdewege an dieselben gebracht werden sollten, entscheiden. Der Rechtsweg dagegen steht den Communen nicht offen; die Abschneidung desselben beweist jedenfalls, daß der Hr. Minister des Innern seine Entscheidung vor dem ordentlichen Gerichte nicht aufrecht erhalten zu können glaubt. Es wird Sache des Abgeordnetenhauses sein, sich des Rechts der Communen anzunehmen. Diese Frage hat aber nicht bloß ein finanzielles Interesse für die Communen, sondern sie hat auch ein eminentes staatsrechtliches Interesse, da sie aufdeckt, wie weit die Befugnisse der Verwaltung in Preußen reichen und wie durch eine Ausübung sogenannter Verwaltungsbefugnisse ganze Materien der Gesetzgebung und der Rechtsprechung entzogen werden. Unter den Institutionen, deren Preußen bei seinem Uebergange zu einem „Rechtsstaat“, der doch endlich einmal stattfinden muß, nicht wird entrathen können, dürfte sich jedenfalls auch ein Verwaltungsgerichtshof, oder wie man diese Instanz nennen mag, befinden. In Oesterreich ist wenigstens eine solche Einrichtung bereits ins Leben getreten und Preußen wird doch nicht immer sich darauf beschränken wollen, blos durch Herauskehren seiner materiellen Macht seinen Rivalen zu überflügeln. Dem Interesse des eigenen Staates wie der Förderung seiner nationalen Aufgaben würde ein Wetteifern auf dem Gebiete innerer Reformen in noch weit höherem Grade ersprießlich sein.

— Nach einem Bericht aus Osnabrück in der „Ztg. für Nordd.“ haben sich der Oberbürgermeister Miquel und Senator Müller aufs Entschiedenste gegen die Befreiung der Beamten des nordd. Bundes von den Gemeindesteuern ausgesprochen, indem sie nachwiesen, daß dieselben durchaus mit der Bundesverfassung in Widerspruch stehen. Wolle die Stadt den Wünschen des Ministers entsprechen, so würde sie eine ihr gesetzmäßig zustehende Steuersumme wegschenken und freiwillig auf ein ihr verfassungsmäßig zustehendes Besteuerungsrecht verzichten. Dies zu befürworten, könne aber der Magistrat der Bürgerschaft gegenüber nicht verantworten und bringe er deshalb den Fall dem Bürgervorstehercolleg zur Entscheidung. Natürlich sprach sich die Versammlung einstimmig für die Ansicht Miquel's aus und man beschloß, auf das Schreiben der königlichen Landdrostei ablehnend zu antworten und dabei die Erwartung auszusprechen, daß der Minister des Innern sein Rescript wieder zurückziehe. Die städtischen Collegien Osnabrücks glauben in dieser Angelegenheit sämmtliche gleichen Collegien der ganzen Provinz hinter sich zu haben, da die städtischen Behörden die Pflicht haben, die Rechte der Stadt gegen Beeinträchtigungen jeder Art, kommen sie von oben oder unten, zu vertheidigen.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die 61 Paragraphen umfassende Gemeinde-Ordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in der Provinz Schleswig-Holstein vom 16. August cr.

* [Der Breslauer Humboldt-Verein für Volksbildung] hat seine Statuten drucken lassen und versandt, welche die Beachtung aller Liberalen verdienen. Der Verein will durch Veröffentlichung und Verbreitung von Schriften, durch Vorträge, durch Gewährung von Lehrmitteln und in jeder sonst geeigneten Weise für Volksbildung wirken. Insbesondere wird sein Streben darauf gerichtet sein, die Ideen der Humanität auszustreuen und zur Geltung zu bringen. — So groß eine solche Aufgabe ist, so läßt sich für sie immer viel wirken, und es ist schon etwas erreicht, wenn sich eine Anzahl tüchtiger Männer vornimmt, eine derartige Wirksamkeit zu beginnen. Die Mitglieder des Vereins zahlen in Breslau jährlich 20 Sgr; wer einen laufenden oder einmaligen Beitrag zahlt, gilt als Gönner des Vereins. Der Vorstand desselben wendet sich an alle freidenkenden Männer Schlesiens wie des ganzen deutschen Volkes mit der Aufforderung, die Zwecke des Vereins zu fördern. Wir wollen wünschen, daß dies durch Bildung gleicher oder ähnlicher Vereine in ganz Deutschland geschieht, die sich zu gleichem Wirken die Hände reichen, dann würde mit der Volksaufklärung wohl bald Ernst gemacht werden können.

— XI. Deutscher Genossenschaftstag. (Schluß.) Es wurden folgende Anträge angenommen: 1) „Der allgemeine Vereinstag erklärt es für durchaus verwerflich, die Zeichnung für den Verein in der Weise zu ordnen, daß die Minorität der zur Zeichnung Berechtigten (Vorstände und Procuristen) den Verein gegen den Willen der Majorität verpflichten können.“ 2) „Die Vorstände eingetragener Genossenschaften können bei der Verwaltung der Genossenschafts-Angelegenheiten an die Genehmigung der Ausschüsse und Generalversammlungen mit der § 21 des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 bezeichneten Wirkung gebunden werden, dagegen entspricht jede definitive Vornahme verantwortlicher Verwaltungsmaßregeln Seitens der letztern weder der Vorschrift des Gesetzes, noch den Principien einer geordneten Geschäftsführung.“ 3) „Der Vereinstag erklärt: Die Verwendung des Reservefonds zur Deckung von Geschäftsverlusten hat ordnungsmäßig sich auf die Fälle zu beschränken: a) daß der Geschäftsertrag für das betreffende Rechnungsjahr zu deren Deckung nicht ausreicht; oder b) die Verluste sich aus Geschäften herschreiben, welche in Vorjahre fallen und erst in der laufenden Rechnungsperiode zur Abwickelung gelangt sind.“ Endlich 4) „Der Vereinstag erklärt: Die Feststellung des Geschäftsertrags, sowie die Verfügung darüber, namentlich die Vertheilung des Reingewinns durch andere Organe, als durch die Generalversammlung, steht weder mit dem Genossenschaftsgesetz noch mit den Principien des Handelsrechts im Einklange und widerstreitet ganz speciell dem Wesen der Personalgenossenschaft.“ — Damit waren die materiellen Anträge, das allgemeine Genossenschaftswesen betreffend, erledigt. Es folgten noch verschiedene Anträge formeller, resp. geschäftlicher Natur, aus denen wir Nachstehendes hervorheben: 19 Vereine werden wegen Nichterfüllung der ihnen nach dem „organischen Statut“ obliegenden Verpflichtungen aus dem Genossenschaftsverbande ausgeschlossen, darunter der Consumverein zu Marienwerder. — Es wurden ferner u. a. folgende geschäftliche Anträge angenommen: 1) Den Minimalsatz des Betrages an die Anwaltschaft hat jeder Verein zu zahlen ohne Rücksicht auf den Reingewinn; 2) die Bestimmung der Tage, an welchen die Versammlungen der Unterverbände stattfinden, ist in keinem Falle ohne vorherige Vereinbarung mit der Anwaltschaft zu treffen und dabei möglichst auf die Aufeinanderfolge der Versammlungen benachbarter Verbände Rücksicht zu nehmen. Die Unterverbandstage sind spätestens in der ersten Hälfte des Monats Juli zu halten; 3) im September d. J. soll in Magdeburg ein allgemeiner Consumvereinstag abgehalten werden. — Die Kosten dafür sollen vom allgemeinen Genossenschaftstage getragen werden. In Folge dessen werden die auf die Consumvereine bezüglichen Anträge bis dahin zurückgelegt; 4) als Ort für die Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Breslau gewählt. — Die Verhandlungen waren damit beendet. Am Abend fand ein gemeinschaftliches Souper, am folgenden Vormittag eine Fahrt nach Dürkheim statt.

— In Wiesbaden soll am 5. September eine Versammlung von Mitgliedern der Fortschrittspartei abgehalten werden, in der sowohl die gesammtstaatlichen Verhältnisse, als auch verschiedene provinzielle Fragen behandelt werden. Der Abg. Löwe-Calbe, welcher aus der Schweiz um diese Zeit zurückkehrt, wird dieser Versammlung beiwohnen. Von dort wird er sich nach seinem Wahlkreise Bochum begeben, um seinen Wählern Bericht zu erstatten. Nachgerade regt sich also wieder bei uns das parlamentarische Leben.

— In Hannover finden noch immer Werbungen für die Welfenlegion statt. Es sind neuerdings zwei junge Leute dafür gewonnen worden, die Polizei erhielt jedoch Kunde davon, und erfuhr, „die beiden jungen Leute hätten das Handgeld von einer bereits auf flüchtigem Fuß befindlichen Dame, aus einer angesehenen Familie in Hildesheim, erhalten“.

Oesterreich. Wien, 25. Aug. [Ordensablehnung.] Der Reichstagsabg. Plankensteiner hat den ihm verliehenen Franz-Josephs-Orden in einem Schreiben an den Minister des Innern abgelehnt. In demselben heißt es: „Der Beruf eines Volksvertreters erheischt es, daß alle seine Handlungen dem reinsten Pflichtgefühl entspringen, und niemals soll die Hoffnung auf Auszeichnung die Triebfeder sein, welche ihn leitet. Will eine Regierung diesen Beruf ehren, seine unabhängige Stellung respectiren, so muß sie selbst Alles zu vermeiden trachten, was geeignet sein könnte, die Lauterkeit der Gesinnungen eines Volksvertreters in Zweifel zu ziehen. Für diesen Beruf kann es nur Einen Lohn geben: Das Bewußtsein, nach Kräften seine Pflichten erfüllt zu haben. Der Mann, der im öffentlichen Leben sich um ein Mandat bewirbt, er darf keinen anderen Ehrgeiz haben, als sich die Zustimmung seiner Mitbürger zu erringen, und selbst auf diese muß er verzichten, wenn seine innere Ueberzeugung ihm befiehlt, der herrschenden Tagesströmung entgegen zu handeln. Es widerstrebt meinen demokratischen Gesinnungen, durch die Annahme und das Tragen eines Ordens den Schein auf mich zu laden, als dünke ich mich besser als Andere, und wenn ich derjenigen meiner Mitbürger gedenke, welche verdienstlicher gewirkt haben als ich, und mit keiner Auszeichnung bedacht wurden, so müßte mich dies sehr beunruhigen. Da ich die Ueberzeugung in mir trage, daß durch die Verleihung eines Ordens die Uneigennützigkeit des Volksvertreters in Frage gestellt werden kann, so werden Ew. Exc. es entschuldigen, wenn ꝛc.“

Frankreich. Paris, 24. Aug. [Versammlung. Der Prinz im Lager.] In Saint-Denis fand gestern unter dem Vorsitze Jules Favres eine öffentliche Versammlung statt, an welcher ungefähr 2000 Personen Theil nahmen und in der Emanuel Arago einen Vortrag über „die Arbeiter in der Stadt und auf dem Lande“ hielt. Da die ganze Versammlung nur in Scene gesetzt war, um die Candidatur Aragos in dem Departement der Seine-et-Oise vorzubereiten, so hielt sich ein Zuhörer für berufen, den Redner, nachdem er geschlossen, über mehrere Punkte seines Vortrages, die auf Tagesfragen Bezug hatten, zu interpelliren. Darauf schnitt aber Jules Favre mit der Erklärung, daß man sich hier nicht eigentlich in einer öffentlichen Versammlung, sondern in einer Vorlesung befinde, jede weitere Discussion ab. — Es bestätigt sich vollkommen, daß der kaiserliche Prinz im Lager von Chalons nicht sehr gut aufgenommen wurde. Es ging den Soldaten nicht in den Kopf, daß ein Unterlieutenant Revue über sie abhalten soll.

Spanien. Die amtliche Zeitung hält die Nachrichten von der Grenze für sehr befriedigend. Don Carlos' Anhänger, welche sich in Biriatu, Martingo, Behovia und anderen Orten sehr zahlreich gezeigt hatten, sind von der französischen Gendarmerie verfolgt worden und aus den Grenzbezirken verschwunden. Viele, glaubt man, seien waffenlos und entmuthigt auf spanischen Boden übergetreten, um sich in ihre Heimat zurück zu schleichen. Ueber Carlos selbst weiß man nichts Bestimmtes. Die Einen behaupten, er habe das Departement Bayonne verlassen, Andere läugnen es. Gewiß aber ist, daß seine hervorragenderen Anhänger, sowohl in Bayonne als in Perpignan, von der Polizei gefaßt und ins Innere Frankreichs abgesandt worden sind. Ramo Tristany mit 10 anderen carlistischen Officieren ist nach Besançon gebracht worden. Aus amtlicher Quelle wird versichert, daß die Nachricht von dem Wiederauftauchen des Carlistenführers Sabariegos in der Mancha sich nicht bestätige. Es ist jedoch keine Frage, daß Sabariegos sich noch in der dortigen Gegend herumtreibt.

Vermischtes.

Paris, 24. August. [Anton Rubinstein] hat von Hrn. Perrin, dem Director der großen Oper, ein Textbuch erhalten, zu dem er für Rechnung des genannten Instituts eine Oper componiren wird. Der Vertrag ist abgeschlossen und das Werk muß spätestens in einem Jahre zur Aufführung fertig vorliegen.

Paris. Der „Figaro“ theilt mit, daß der Thierbändiger Lucas, der vor einigen Tagen im Hippodrom nur durch die heldenmüthige Intervention des jungen Spaniers Mendez den Klauen der wüthend gewordenen Löwen entrissen ward, gestern Nachmittag gestorben ist. Der Körper des Unglücklichen zählte nicht weniger als 33 Wunden.

— [Die Sonnenfinsterniß vom 7. August.] Das Marine-Observatorium in Washington theilt die vorläufigen Berichte der zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 7. d. nach Les Moines in Jowa und Bristol in Tennessee abgegangenen Beobachter mit. Prof. Harkneß berichtet: Es ist uns über unsere kühnsten Erwartungen gelungen, 123 Photographien der Sonnenfinsterniß, worunter zwei von der Totalverfinsterung, zu nehmen. Auch haben wir Spectra von fünf Prominenzen erhalten, von denen keine zwei dieselben Linien geben. Wir konnten keine Absorbirung der Linien im Spectrum der Corona sehen, sie gab ein continuirliches Spectrum mit einer einzigen lichten Linie auf demselben. Professor Newcomb berichtet, daß kein Planet hinter dem Mercur wahrgenommen wurde. Herr F. W. Herward ging von hier am Freitag ab, und kam noch zeitig genug nach Bristol in Tennessee, um die Sonnenfinsterniß zu beobachten. Seine speciellen Beobachtungsobjecte waren: die Dauer der totalen Verfinsterung und die hinter dem Mercur vermutheten Planeten. Die Umstände waren seinen Beobachtungen sehr günstig. Mercur, Venus und Regulus waren dem unbewaffneten Auge sichtbar, aber kein Planet zwischen Sonne und Mercur war zu sehen.

— [Zur Humboldtfeier.] Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Humboldts werden in allen Gegenden der Ver. Staaten von den Deutschen Feierlichkeiten vorbereitet. In New-York soll ihm im Central-Park, in Philadelphia in Fairmount-Parke, in Pittsburg im Alleghany-Parke ein Denkmal gesetzt werden. In Boston wird Agassiz die Festrede halten. An der Harvard Universität in Massachusetts soll ein Humboldt-Stipendium gegründet werden. In St. Louis ist der Antrag gestellt, ein „Vivarium“ zu Ehren Humboldt zu errichten, welcher daselbst viel Anklang findet. In Nashville hat der Turnverein die Festfeier in die Hand genommen. In San Francisco, St. Louis und Baltimore werden Gedächtniß- und Lobreden zu Humboldts Ehren gehalten werden. In Cleveland, O., hat sich ein Comité gebildet, die Arrangements der Feier zu treffen. In Trenton und Newark rühmt man sich, eine Feier zu veranstalten. In Buffalo werden die Amerikaner sich an der Humboldtfeier lebhaft betheiligen. Ex-Präsident Millard Fillmore wird den Vorsitz bei der Feier führen und hat sich erboten, bei dem Feste über sein persönliches Zusammentreffen mit Humboldt zu berichten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 24. Aug.: Bertha, Fock; — von Helvoet, 23. Aug.: Visitation, Dubern; — 24. Aug.: Christina, Staal; — von Vlie, 24. Aug.: Catharina Cornelia, Alkema; — von Alloa, 21. Aug.: Frhr. Otto v. Manteuffel, Kleyn; — von Hull, 23. Aug.: Mathilde, Feron.

Angekommen von Danzig: In Zoltkamp, 21. Aug.: Zeevart, Engelsmann; — in Gent, 20. Aug.: Jonge Gerrit, Hazewinkel; — in Hull, 23. Aug.: Otto (SD.), Todd; — Pacific (SD.), Brown; — in London, 24. Aug.: Columbine (SD.), Dyson; — in Plymouth, 23. Aug.: Meta Elisabeth, Zielke; — in Spalding, 21. Aug.: Tay, Robinson.

* Die Bark „Succeß“, Cpt. P. Behrendt, ist laut Telegramm glücklich von London in Newcastle angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 27. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,8	14,2	W	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	340,0	13,4	SW	schwach	heiter.
8	Danzig	340,0	17,2	SW	hell und	wenig bewölkt.
7	Cöslin	340,1	12,4	W	schwach	heiter.
6	Stettin	340,9	11,5	W	schwach	heiter.
6	Putbus	338,4	13,0	NW	schwach	wolkig.
6	Berlin	339,7	13,9	O	schwach	ganz heiter.
6	Köln	339,4	14,1	NW	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	340,8	11,2	N	schwach	Nebel.
7	Haparanda	332,1	6,2	SW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	335,3	13,1	SW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	336,5	13,4	SSW	schwach	bedeckt.
7	Helder	333,2	15,0	NNO	schwach.	

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung an der auf der Kreis-Chaussee von Praust nach Letzkau belegenen Hebestelle zu Rostau soll vom 1. October c. ab verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich eine Pluslicitation auf

den 4. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich kautionsfähige Pachtliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die Licitations- und die Contracts-Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 12. August 1869.

Der Vorsitzende der Kreis-Chaussee-Bau-Commission,
Landrath
von Gramatzki. (5717)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Julius Gleinert** und dessen Ehefrau **Emilie**, geb. **Wroblewski**, gehörige, in Gr. Kleschkau belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 5 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $55\frac{2}{100}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $22\frac{23}{100}$ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 30 Rf.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. August 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann. (5933)

Nothwendige Subhastation.

Die im Eigenthumsbesitze der **Wittwe Florentine Freytag**, geb. **Kohtz** und der Erben des **Johann Freytag** befindlichen, in Weichselmünde resp. Heubude belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 44 resp. 3 F. verzeichneten Grundstücke, von denen das letztere noch auf den Namen der **Heinrich u. Julianne Schmidt**'schen Eheleute geschrieben steht, sollen

am 26. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Weichselmünde im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen beider Grundstücke $13\frac{27}{100}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: $13\frac{27}{100}$ Rf., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Weichselmünde No. 44 zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 32 Rf.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 18. August 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5932)
Aßmann.

Aufgebot.

Der auf Frau Dr. **Fischer** Wittwe zu Thorn gezogene, mit deren Accept versehene Wechsel an eigene Ordre über 43 Rf. 15 Sgr. de dato Thorn, den 10. Mai 1869, drei Monat a dato fällig, auf welchem noch die Unterschrift fehlte, ist der Acceptantin am 10. Mai 1869 in Thorn verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben spätestens zum 4. März 1870 dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, indem er sonst für kraftlos erklärt werden soll.

Thorn, den 12. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(3325) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober cr. wird im Schlosse zu Pr. Holland eine Strafanstalt, pr. pr. 220 Zuchthaussträflinge männlichen Geschlechtes und deutscher Zunge umfassend, eröffnet werden.

Es werden Unternehmer für die gesetzlich vorgeschriebene Beschäftigung dieser Sträflinge gesucht und vorzugsweise solche Arbeiten gewünscht, die es gestatten, möglichst viele Hände in demselben Arbeitssaale zu beschäftigen, z. B. Fabrikation von Cigarren, von Schwefelhölzern (ohne Zündmasse), von Cartonagen, Papparbeiten, Spinnereien und dergleichen. (5529)

Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Strafanstalt Wartenburg, 13. Aug. 1869.

Der Director.
v. Valentini.

E. hübsch. gr. Aquar. ist bill. z. verk. Breitg. 71, 2Tr.

Die Billard-Fabrik

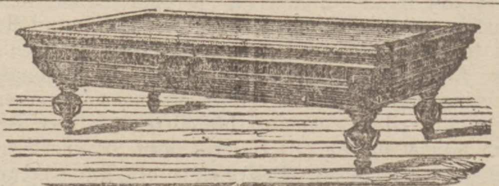
von J. G. E. Bartz
in Danzig, Pfefferstadt No. 67,

empfiehlt alle Sorten neuer **Billards** von den einfachsten mit Holzplatten, sowie mit **carrarischen Marmorplatten** und mit den von mir persönlich in Paris als die vorzüglichsten erkannten und deshalb angekauften

patentirten Spiralfeder-Banden (Mantinellbanden).

Mehrere derartige **Billards** sind bereits sowohl am hiesigen Orte, wie in den Nachbarstädten Bromberg, Stargardt, Graudenz, Elbing, Rosenberg, Marienburg, Dirschau, Mewe, Tiegenhof rc. von mir selbst aufgestellt und bemerke ich noch ergebenst, daß ich auch gerne bereit bin, alte **Billards** mit Spiralfederbanden zu versehen, sowie daß ich stets die billigsten Preise berechne.

(5969) **J. G. E. Bartz**, Billard-Fabrikant.



Marmor- und Schiefer-Billards,

prämiirt mit der **goldenen Medaille** in der Ausstellung zu **Wittenberg**, mit Stahl- und Stahlmantinell-Banden, empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik des
A. Wahsner in Breslau,
Weißgerberstr. No. 5.

Bestellungen werden von mir selbst bis zum 10. September c. in der „Gambrinushalle" des Herrn **Korb** oder in der Restauration des Herrn **Lepzin** entgegengenommen, da ich mit der Aufstellung neuer Billards daselbst beschäftigt bin. (5937)

Der Obige.

Etwaige fernere Aufträge
auf
Engl. Fleischschafe u. Böcke,

als: **Southdown, Cotswold, Oxfordshire-down,** erbitte ich im Laufe dieses Monats, da ich die in Nota habenden Thiere in den ersten Tagen des September in London verladen lasse.

Danzig, August 1869. **F. W. Lehmann.**

Locomobilen und Dreschmaschinen

von
Marshall Sons & Co., Gainsborough (England)

anerkannt einfachster vorzüglicher Construction und großer Leistungsfähigkeit halte hier stets auf Lager, wodurch wir im Stande sind, Lieferungen sofort auszuführen.

Referenzen und Zeugnisse sämmtlicher Herren Käufer dieser Maschinen bin ich jederzeit bereit aufzugeben und übernehme gern jede wünschenswerthe Garantie.

Herrmann Löhnert,
(5596) **Bromberg, Brückenstraße 8.**

Kruggrundstücks-Subhastation.

Der in Praust belegene sogenannte „weiße Krug" mit 12½ Morg. best. Weizacker wird am 3 Septbr., Vorm. 10 Uhr, im hies. Gerichtsgeb. Zimm. 14, subhastirt, der als alte Nahrungsstelle, gute Lage und großer Frequenz wegen sehr zu empfehlen ist. (5900)

Montag, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, kommen im Speicher „rothe Mütze" 50 Schock eichene Radspeichen, 30 Zoll lang, 4 Linien breit, 2 Zoll dick, zum Verkauf. Es eignen sich dieselben auch für die Herren Böttchermeister und werden Kauflustige gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Cigarren-Engros-Geschäft
von der
Hundegasse 28
nach der
Heiligengeistgasse 27

verlegt habe und hier dieselbe Waare, wie bisher in der Hundegasse und am Johannisthore, verabfolgen werde.

C. Schroeder,
Heiligegeistgasse No. 27 und
(6031) Johannisthor.

Zu Wintereinkäufen

empfehle direct aus meiner Forst:
trockenes Buchen-Klobenholz à 7½ Rf.,
trockenes Fichten-Klobenholz à 5½ Rf.,
franco Käufers Thüre.

Meldungen Holzhof, Schäferei 5.
(5314) **Th. Joachimsohn.**

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Forneé**, Hundeg. 18.

Brief-Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten **farbigen Firmenstempeln** (Ersatz der Siegeloblate) empfiehlt zu sehr billigen en gros-Preisen die **Koch'sche** Briefcouvertfabrik in **Augsburg**.

Solide Agenten werden gesucht.

Um der weiteren Ausdehnung der Rinderpest entgegen zu treten (was, wie mir scheint, den Herren Thierärzten bis heute noch nicht gelungen ist), wollen sich die bedrohten Viehbesitzer direct an mich wenden, da ich im Besitze eines sicher vorbeugenden Mittels bin, welches sich in Brasilien hundertfach bewährte.

Bei Anwendung meines Remediums wird ein Unglück, wie das in Tamsel bei Cüstrin, wo wegen 1 Stück erkrankten Viehes 69 Stück noch nicht erkrankte Rinder sofort erschossen wurden, sicher vermieden.

Stralsund, den 25. August 1869.

E. Bretsch,
(5985) franz. Mühlensteinfabrikant.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff**, Frauengasse No. 29.

Aerztlicher Rath, wohlthätige Wirkung.

Herrn Hoflief. Johann Hoff, Berlin.

Berlin, 11. Juni 1869. „Zur Rettung meiner andern Kinder (meine älteste Tochter ist bereits gestorben) ist **auf ärztliches Anrathen** Ihr Malz-Chokoladenpulver in Anwendung gebracht worden, und es zeigen sich die besten Erfolge; **sie erstarken sichtlich und mein 2½-jähriger ist schon ganz gesund." N. Beitze**, Karlsstraße 37. — „Kein Porter mehr, nachdem ich die wunderbar wohlthätige Wirkung Ihres Malzextrakts auf mein Magenleiden kennen gelernt!" Der Consul **A. Wehnert** in London.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg.

Frankensteiner Saatweizen

von schöner weißer Farbe verkauft à Schffl. 3 Rf. 15 Sgr. das Dominium
Kowalleck bei **Gr. Leistenau**,
(5636) Kr. Graudenz.

Correns Stauden-Roggen

vorzüglichster Qualität verkauft zur Saat à Scheffel 2 Rf. 15 Sgr. das Dominium
Kowalleck bei **Gr. Leistenau**,
(5636) Kr. Graudenz.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden.

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl;

Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von
B. A. Lindenberg,
(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Eine große Partie Eis ist im Ganzen, auch fuhrenweise zu verkaufen. Näh. Schuitensteg No. 4. Ebendaselbst ist eine große Partie Anchovis in Fäßchen, sowie sehr schöner holländ. Cabeljau, in Fässern und ausgewogen, billig zu verkaufen. (6022)

Zur Mast geeignet, habe ich 10 große, gut angefütterte Schweine zu verkaufen.
(6023) **J. Maeder** in Alt-Felde.

Ein Commis, Detaillist, noch in den jüngeren Jahren, der Zeugnisse über seine Fähigkeiten beizubringen vermag, wird zum 1. October cr. für ein Parfümerie- und Droguen-Geschäft zu engagiren gesucht.

Kenntniß dieser Branche ist erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5953 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein jung. Mann, der das Eisengeschäft erlernt hat, dem gute Zeugnisse bei Seite stehen u. der noch in Condition steht, sucht zum 1. October eine Stelle. Adr. beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5996 einzureichen.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Bureauarbeiter findet bei mir sofort eine Stelle.

Carthaus, den 25. August 1869.
Mallison,
(5941) Rechtsanwalt.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft suche einen tüchtigen Verkäufer. (5925)
Berthold Liebert,
in Stolp.

Eine Erzieherin, musikalisch, welche schon mehrere Jahre als solche mit gutem Erfolg wirkte, wünscht ein anderweitiges Engagement anzunehmen.

Gefällige Offerten unter 6030 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein zuverlässiger **zweiter Inspector** für ein größeres Gut wird gesucht.

Adressen sind unter Chiffre H. G. Praust poste restante abzugeben. (5833)

Ein anständiges Mädchen, das Kenntnisse in der Schneiderei besitzt, auch die Wäsche sich übernehmen will, wünscht eine Stelle als Näherin auf dem Lande. Zu erfragen Holzmarkt 13, 2 Treppen. (6021)

5—600 Thlr. werden sogleich gegen Verpfändung eines Hypothekenscheins 1. Stelle von 1500 Rf. gegen 6 % gesucht, und Selbstdarleiher belieben ihre Adr. 6028 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

1200 Thlr. werden sofort zur 1. Stelle zu 5 % auf 1 ländliches Grundstück mit Land, 10,000 Rf. an Werth gesucht und Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter 6009 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Hundegasse 92, Saaletage, sind zwei anständig möblirte Zimmer nebst Bedienung sogleich oder zum 1. Septbr. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2—3 anständig möblirten heizbaren Zimmern, Küche, Mädchengelaß rc., oder unmöblirt etwas größer, wird von kinderlosen Leuten per 1. October dieses Jahres oder sogleich in guter Lage in der Stadt oder den westlichen Vorstädten gesucht. Adr. unter No. 6027 in der Expedition dieser Zeitung.

Kunst-Ausstellung

naturgetreuer Glas-Stereoscopen,
in einer bisher nie gesehenen Auswahl
im Saale des Schützenhauses.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Entree à Person 7½ Sgr., Dutzend-Billets 2 Thlr., das halbe Dutzend 1 Thlr. bei Herrn Sebastiani, Herrn Rovenhagen und an der Kasse. Kataloge à 2½ Sgr. sind an der Kasse zu haben. (5984)

Zur bevorstehenden Gedächtniß-Feier des hundertjährigen Geburtstages **Alexander von Humboldt's** werde ich ein Gedicht erscheinen lassen mit einem Blick auf sein Leben und Fortwirken. Das Exemplar kostet 2½ Sgr., für Schüler 1 Sgr. Bestellungen werden angenommen bei mir, um danach über den Druck zu bestimmen.

Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29.

Dem Herrn Director a. D. C.... zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß die leere hölzerne Bude auf Neugarten kracht.

Dem Herrn Regierungspräsidenten **v. Diest** ehrfurchtsvoll gewidmet.

Die Panzerfregatte „König Wilhelm."

Borussia, über Teutoniens Gefilden
Schaust du von Hohenzollerns Burg herab,
Mit deinem Segensblick, dem guten, ernsten, milden,
Der deutschen Landen Ruhm, Glück und Wohlstand gab,
Du kannst den Weg vom Fels zum Meer bereiten,
Mög Gott Schiff Wilhelm überall geleiten.

Vom Fels zum Meer mit seinen kräftgen Schwingen,
Theil Preußens Adler stolz und kühn die Luft,
Was Preußen will wird ihm auch stets gelingen,
Ihm widerstehet keine Schranke, keine Kluft.
Norddeutsches Schiff fahr hin, um aller Welt zu zeigen,
Vor Preußens Adler müssen Fels und Meer sich beugen.

O Friedrich; du Vorbild aller Zeiten,
Teutonias größter Held, Borussias bester Sohn,
Als Schutzgeist möget du dies neue Schiff geleiten
Dort aus dem Sternenreich, von Gottes hehrem Thron,
Dem König Wilhelm Hoch! Schiff fahr zu Deutschlands Ehre,
Von Friedrichs Geist umschwebt, durchfurchend alle Meere!

Wensorra,
Schüddelkau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.